

Mit Sonne gegen Krebs

Vitamin D schützt möglicherweise vor Kolon- und Brust-Ca. Zwölf Minuten Sonnenbaden pro Tag genügen dazu. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Reine Wahrheit und raue Realität

Die Bewertung medizinischer Methoden etwa durch das IQWiG ist immer noch Neuland – und daher streitanfällig. **6**

Hilfe für psychisch Kranke

Grünen-Politikerin fordert konkrete Hilfen, um die Versorgung psychisch kranker Kinder zu verbessern. **8**

MEDIZIN

Discitis nach Gallen-Op



Nach Op wegen Gallenblasenempyems hatte ein Patient Rückenschmerzen. Die Ursache war eine Candida-Discitis. **10**

Grüntee gegen Arthritis

Ein Grüntee-Extrakt hemmte in Versuchen mit Synoviazellen von Rheumapatienten die Entzündungen. **13**

WIRTSCHAFT

Zuerst MVZ, dann Freiberufler

Junge Kollegen können eine Tätigkeit in einem MVZ nutzen, um sich auf die Freiberuflichkeit vorzubereiten. **14**

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Hexal AG, Holzkirchen, bei.

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 77

Redaktion:

Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 588 70
(06102) 587 40

Verlag:

Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Passwort: arzonline

Wiesbaden, Köln und Chemnitz gestartet worden (wir berichten).

Die Patienten suchen bis zu dreimal pro Woche schmerztherapeutische Zentren zur Behandlung auf. „Entscheidend bei unserem Konzept ist, dass die Patienten die verschiedenen Experten nicht nacheinander konsultieren, sondern alle Akteure – Haus- und Fachärzte, Schmerz-, Psycho-, und Physiotherapeuten – konzertiert

Mit Blut-Eiweiß gegen HI-Virus

HANNOVER (eb). Noch in diesem Jahr beginnt die klinische Prüfung mit einem in Deutschland entwickelten Hemmstoff gegen den Aids-Erreger HIV-1. Es handelt sich um ein leicht verändertes Eiweißmolekül aus dem Blut. Wissenschaftler aus Hannover und Ulm haben den Faktor aus mehr als 1,2 Millionen Molekülen herausgefischt. **Siehe auch Seite 4**

Mehr Punkte, aber nicht mehr

Studie zum EBM 2000plus: Leistungsbedarf aller Arztgruppen ist

FRANKFURT AM MAIN (pei). Der EBM 2000plus hat, anders als der EBM 1996, keine erheblichen Verwerfungen bei den ärztlichen Honoraranforderungen bewirkt. Das zeigt die Studie, die das Zentralinstitut der KBV (ZI) und das Wissenschaftliche Institut der Ortskrankenkassen (WlO) jetzt vorgelegt haben.

Vom zweiten Quartal 2005 bis einschließlich des ersten Quartals

zusammenarbeiten“, erläuterte jetzt Dr. Thomas Nolte, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie, in Frankfurt. Eine erste Auswertung der Daten von 81 Patienten ergab: 57 Prozent waren nach vier Wochen, weitere 35 Prozent nach acht Wochen wieder fit fürs Berufsleben.

Die meisten Patienten waren zuvor mehr als drei Monate wegen

„Standards gibt es nicht“

Experte dämpft Erwartung an Kosten-

NEU-ISENBURG (fst). Der Gesundheitsökonom Professor Michael Schlander von der Hochschule für Wirtschaft in Ludwigs-hafen hält die von Politikern formulierten Erwartungen an die Kosten-Nutzen-Bewertung von Arzneimitteln für überzogen. „Mit Amusement“ habe er die Diskussion über internationale Standards bei der Bewertung verfolgt, so

Rückenschmerzen gewesen. Ärzten fließt Geld zu, wenn Patienten wochenlang im Arbeitsleben nicht produktiv sind. Die Ärzte profitieren von diesem Zustand: Ihre Arbeitszeiten sind länger, sie verdienen mehr. Sie sind nicht bereit, auf diese Situation zu verzichten.

Schlander ist Mitglied der „Ärztezeitung“ mit der „Ärztezeitung“ gegen die unübersichtlichen Prozeduren der Kosten-Effekt-Analyse. Die Variante der Leistungsalternativen für die Arztgruppen mit dem EBM 2000plus bilden verglichen

2006 stieg der Leistungsbedarf aller Arztgruppen um 8,5 Prozent. Allgemeinärzte rechneten 13,5 Prozent mehr Punkte ab als vor der Einführung des neuen EBM. Eine ähnliche Entwicklung gab es bei den hausärztlich tätigen Internisten mit einem Plus von 12,5 Prozent. Laut Studie geht der Anstieg auf die Punktzahländerungen durch den EBM und auf strukturelle Neuerungen, etwa die Leistungskomplexe, zurück.

Mehr Geld für die Ärzte. Die Zahl der Punkte, die die Ärzte nach Berechnung der KVen erhalten, ist eine gute Indikation für die Leistung der Ärzte. Die Punktezahl ist ein Maß für die Kalkulation der Leistung. So berechnen die Hausärzte im zweiten Quartal 2005

25.3
2609
ZB MED